Die Bildungsarbeit der SED

Die Partei hat eine Reihe schwerer Wahlkämpfe hinter sich, in denen die Funktionäre und zahlreichen Mitglieder in selbstloser Aufopferung unermüdlich tätig gewesen sind. Dadurch wurde in den letzten Monaten die Bildungsarbeit in den Hintergrund gedrängt. Das führte dazu, daß bisher die diesbezüglichen Beschlüsse des Parteivorstandes vom 14. Mai 1946 (abgedruckt im Zentralorgan „Neues Deutschland" vom 21. und 22. Mai 1946) nur sehr ungenügend durchgeführt wurden. Unsere Partei kann aber ihre großen Aufgaben zur Überwindung der Not unseres Volkes, zur Durchführung des demokratischen Neuaufbaus und schließlich zur sozialistischen Umgestaltung Deutschlands nicht durchführen, wenn sie den Milhonen Mitgliedern der SED nicht das marxistische Rüstzeug vermittelt.

Angesichts dieser Lage hält der Parteivorstand der SED es für die wichtigste Aufgabe der gesamten Partei, nunmehr in verstärktem Maße die Aufmerksamkeit der Bildungs- und Schulungsarbeit zuzuwenden und sofort mit der verstärkten Durchführung der Vorstandsbeschlüsse vom 14. Mai 1946 zu beginnen.

I. Der politische Bildungsabend

Als die dringendste Aufgabe macht es der Parteivorstand allen Parteiorganisationen zur Pflicht, den Beschluß über den regelmäßigen vierzehntäglichen Bildungsabend durchzuführen. Alle Wohngebiets- und Betriebsgruppen haben unbedingt vierzehntäglich dienstags den Bildungsabend entsprechend dem jeweiligen „Sozialistischen Bildungsheft" abzuhalten. Der Besuch ist für jedes Parteimitglied selbstverständliche Verpflichtung. Die dringendste Aufgabe besteht jetzt darin, diese Abende so interessant und lehrreich zu gestalten, daß ihr Besuch jedem Mitglied zum Bedürfnis wird. Dazu ist eine gründliche Vorbereitung der Referenten für jeden einzelnen Bildungsabend erforderlich. Diese Vorbereitung soll in allen Kreisen jeweils in der Woche vor dem laufenden Bildungsabend durch die qualifiziertesten